

Satzung für den Denkmalbereich Stadtmitte in der Stadt Wülfrath vom 08.11.1985

Aufgrund von § 2 Absatz 3 und § 5 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz – DschG) vom 11.03.1980 (GV NW S. 226/SGV NW 224) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.08.1984 (GV NW S. 475/SGV NW 2023) hat der Rat der Stadt Wülfrath in seiner Sitzung am 19.03.1985 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Örtlicher Geltungsbereich

- (1) Das Gebiet der Stadtmitte wird als Denkmalbereich festgesetzt und unter Schutz gestellt.
- (2) Der Denkmalbereich umfasst folgende Flurstücke:

Gemarkung Wülfrath, Flur 14, Nr.:

19, 21, 22, 64, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 114, 115, 116, 117, 118, 200, 343, 344, 348, 354, 355, 356, 364, 369, 371, 372, 373, 374, 377, 378, 379, 380, 383, 384, 385, 386, 403, 410, 416, 417, 427, 431, 436, 437, 438, 439, 440, 462, 468, 471, 472, 473, 489, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 523, 524, 525, 534, 555, 562, 563, 569.

Gemarkung Wülfrath, Flur 15, Nr.:

32, 38, 39, 40, 67, 73, 115, 119, 120, 122, 123, 125, 126, 128, 129, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 149, 150, 151, 152.

Gemarkung Wülfrath, Flur 17, Nr.:

2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 76, 94, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145.

Gemarkung Wülfrath, Flur 18, Nr.:

67, 70, 71, 72, 74, 77, 78, 80, 145, 146, 147, 148, 220, 222.

Der Denkmalbereich wird von folgenden Flurstücken begrenzt, die mit Flur 17, Flurstück 22 beginnend und zunächst in westlicher Richtung verlaufend, das Gebiet im Uhrzeigersinn umfassen:

Flur 17, Flurstücke:

22, 139, 129, 127, 130, 76.

Flur 18, Flurstücke:

80 (Wiedenhofer Strasse), 78, 77, 74, 72, 71, 70, 67 (Schwanenstrasse), 220, 222.

Flur 14, Flurstücke:

555 (Mühlenstrasse), 563, 348, 569, 117 (Wilhelmstrasse), 416, 417, 427, 431, 436, 437, 439, 369, 374, 377, 380, 383, 386, 524, 473, 489 (Am Pütt), 403, 410, 499, 500, 503, 505, 530 (Velberter Strasse).

Flur 15, Flurstücke:

73, 150, 149, 32, 152, 134, 133, 67, 138, 139, 125, 126, 128, 38, 39, 40.

Flur 17, Flurstücke:

94 (Wilhelmstrasse – Heumarkt), 124 (Heumarktstrasse), 24, 25, 26, 27.

Die Grenze des Denkmalsbereiches ergibt sich aus dem als Anlage 1 beigefügten Plan, der Bestandteil dieser Satzung ist.

§ 2**Sachlicher Geltungsbereich**

Im Geltungsbereich dieser Satzung ist der Grundriss des Ortskerns sowie sein Erscheinungsbild geschützt, das durch die folgenden Gebäude als typisch bergisches Ortsbild bestimmt wird:

Hackestrasse:	2, 8
Heumarktstrasse:	1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15
Kirchplatz:	Ev. Kirche, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17
Schwanenstrasse:	1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13
Wiedenhofer Strasse:	1, 3, 5, 7, 11
Wilhelmstrasse:	98, 100, 102, 104, 106, 110, 118, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138 Gebäude Wilhelmstrasse 144, Am Pütt 1 Zur Loev 11, Zur Loev 7 und 9 Gebäude Wilhelmstrasse 146, 148, 150, 158, 160, 162, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189
Zur Loev:	19, 21, 25

Der geschützte Grundriss des Ortskerns ist in dem Plan (Anlage 1) dargestellt. Das geschützte Erscheinungsbild ergibt sich aus den fotografischen Darstellungen in der Anlage 2. Die Anlagen 1 und 2 sind Bestandteil dieser Satzung.

§ 3 Begründung

Diese Satzung dient der Erhaltung des bauhistorischen Erscheinungsbildes vor nachteiligen Veränderungen. Insbesondere dient sie dem Schutz des historischen Stadtgrundrisses, der Erhaltung der Parzellenstruktur wie auch der Erhaltung und Pflege der typisch bergischen Fassaden und der Verhinderung von Verunstaltungen durch störende Werbeanlagen. Die Bedeutung des Denkmalbereiches geht aus Folgendem hervor:

Die Stadt Wülfrath hat sich langsam und kontinuierlich entwickelt. Um 1100 wird der Name Wolverothe zuerst urkundlich genannt. Es ist jedoch anzunehmen, dass Wülfrath schon einige Jahrhunderte früher ein Siedlungsplatz war. Die vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege durchgeführten Bauuntersuchungen in der evangelischen Kirche beweisen dies.

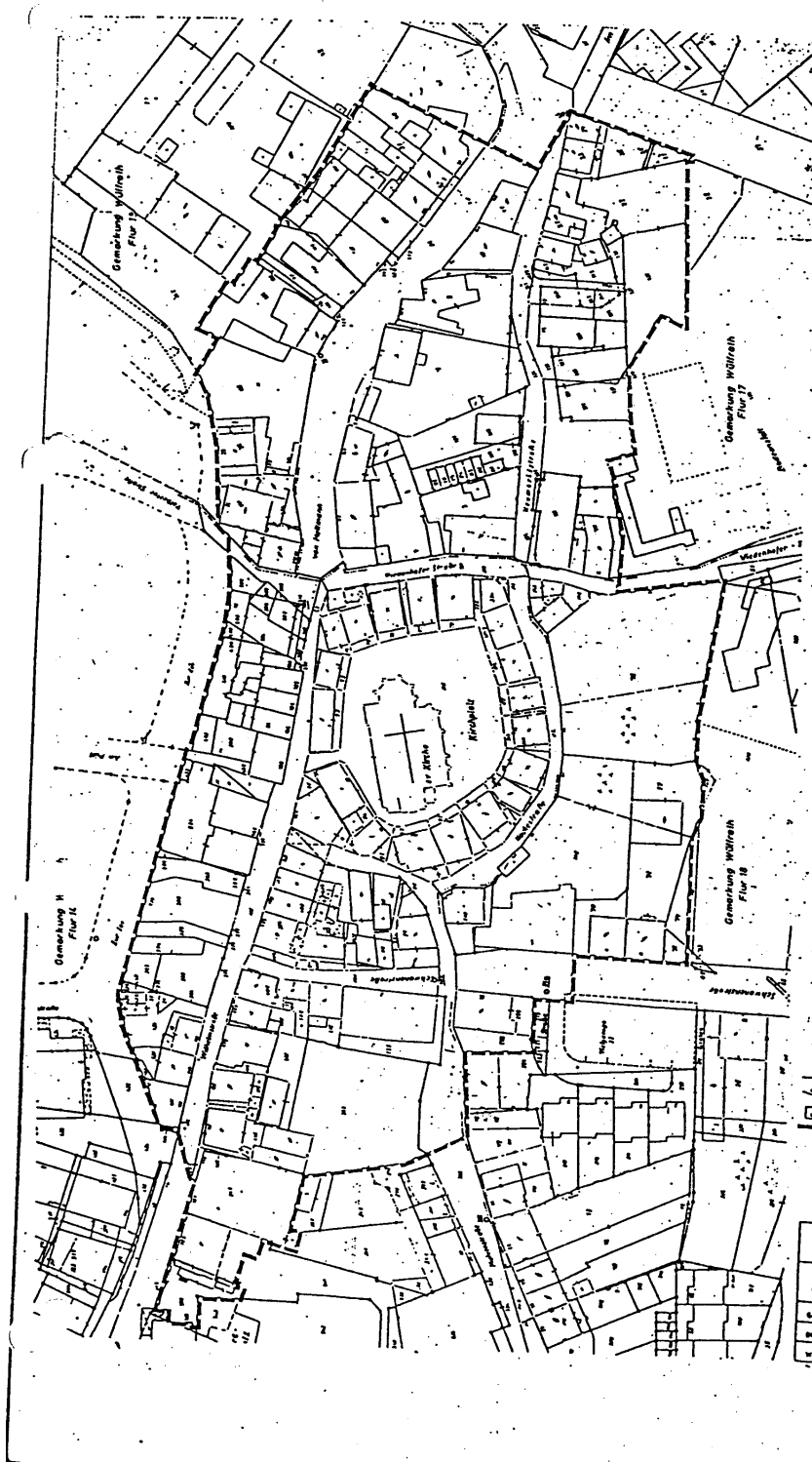
Als Vorgängerbau einer romanischen Basilika wurden nämlich die Reste einer frühmittelalterlichen Saalkirche mit Rechteckchor gefunden, die aus der Zeit des Suitbertus (gest. 713) oder eines seiner Nachfolger gestammt haben dürfte. Es ist davon auszugehen, dass Wülfrath in frühmittelalterlicher Zeit als Einzelhof gegründet worden ist und sich in den nachfolgenden Jahrhunderten zu einem Bauern- und Handwerkerdorf weiterentwickelt hat.

Schliesslich wurde der Ort im Jahre 1827 zur Vertretung im Stande der Städte in den Rheinischen Provinziallandtag berufen und erhielt 1856 durch Verleihung der Städteordnung der Rheinprovinz volle Stadtrechte. Diese Entwicklung ist typisch für viele Städte im Niederbergischen Land. Sie ist in Wülfrath noch gut ablesbar; ähnlich gute Beispiele dieser Art gibt es nur noch wenige.

Der Grundriss des Stadtkerns lässt die alte Kirche erkennen, um die sich spätestens seit etwa 1400 die Häuser des Kirchplatzes gruppieren. Es wird hier deutlich, dass die Kirche ehemals auch Schutzbauwerk und Refugium für die Dorfbewohner war. Sie war ebenso Ausgang der Ortsbildung. Wie in anderen Städten des Niederbergischen Landes ist der Kirchplatz kreisrund mit altbergischen Giebelhäusern umstellt. Kirche und Kirchplatz liegen am Hang. Um den Kirchplatz herum über den Nordhang hinweg, hauptsächlich an der Ost-West verlaufenden Wilhelmstrasse, entwickelte sich bis zum 19. Jahrhundert der Ortskern aus altbergischen Häusern. Viele Fachwerkhäuser, oftmals verschiefert, mit weissen Fenster- und Türrahmen und grünen Schlagläden, sind erhalten. Die Neubauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts stören weniger als in den meisten anderen Orten. Insbesondere am Kirchplatz gehen die aus devonischem Kalkstein gefügten Kellergeschosse zum Teil noch in das 15. Jahrhundert zurück. Die typische Dachlandschaft ist durch vorwiegend rote, hochgewellte Hohlziegel geprägt, die im 19. und 20. Jahrhundert teilweise durch blauschwarze Ziegel ersetzt wurden. Typisch sind auch die Portale mit ihren oberen oder auch seitlichen Lichtöffnungen. Auch die Holzarchitektur aus der Zeit des Historismus ist noch gut dokumentiert. Als Fenster herrschen die heimelig wirkenden, kleinmasstäblichen Drehflügelsprossenfenster mit vor. Durchweg gehören die Fachwerkgefüge des Ortskerns in die Zeit kurz nach dem zweiten Dorfbrand von 1678; eine Reihe von Fachwerkhäusern dokumentieren jedoch auch das Wachstum des Ortes im 18. Jahrhundert.

§ 4
Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.



Legende

- Flurgrenze
- Flurnummer, Flurstücknummer
- vorhandene Gebäude und Hausnummern
- mit — Begrenzung des Schutzbereiches

Stadt Wülfrath		
Geltungsbereich für den Denkmalsbereich		
Stadtmitte		
Gemeinschaft:	Wülfrath	Flur: 14, 15, 17-18
Blatt:	1	Datum: IV/61 Kuchenbecker
Verfahren: im März 1984		

- 3/14 -